Nr. 1/Juli 2025

Bulletin der Beratung im ländlichen Raum

e-agri

Gemeinsam in die Energie-zukunft

agridea
ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

Liebe Leserinnen und Leser

In einer Zeit, in welcher der Klimawandel und die nachhaltige Gestaltung unserer Energiezukunft im Mittelpunkt stehen, ist die Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem von entscheidender Bedeutung. Durch wichtige Partnerschaften schaffen wir ein Netzwerk, welches den Wissensaustausch in essenziellen Themen wie Energieeffizienz und Klimaschutz fördert. Unser starkes Engagement für die Umsetzung der Klimastrategie des Bundes zeigt sich in konkreten Massnahmen, die wir gemeinsam mit Bund, Kantonen und Marktpartnern entwickeln. Dabei bereiten wir praxisnahes Wissen über klimaschonende Produktionstechniken auf und vermitteln dieses gezielt in den Kantonen. Wir vernetzen Wissen, Erfahrungen und Akteure mit dem Ziel, dass die landwirtschaftliche Praxis Herausforderungen konstruktiv meistern und Chancen erfolgreich umsetzen kann.

Wir freuen uns weiter, Ihnen in dieser Ausgabe die neuen Handlungsfelder der AGRIDEA für 2026 bis 2029 vorzustellen. Ein neues Thema ist dabei die nachhaltige Produktion und Ernährung, in dem wir interdisziplinäre Zusammenhängen, Synergien und Zielkonflikten beleuchten. Zudem setzen wir einen starken Fokus auf die Digitalisierung in der Landwirtschaft. Smarte Technik kann nicht nur helfen, Arbeit wirtschaftlich zu gestalten, sondern auch Ressourcen zu schonen und den Klimawandel zu bewältigen.

Lukas Kilcher – Direktor AGRIDEA

Liebe Leserinnen und Leser

Der riesige Strukturwandel unserer Landwirtschaft der während der vergangenen 60 Jahre 9 von 10 Milchviehbetrieben die Produktion einstellen liess, basiert auf Fremdenergie und den entsprechenden Produktionstechnologien. Dies bewirkt einen grossen CO_2-Fussabdruck unserer Lebensmittel. Durch den Umstieg auf erneuerbare Energieträger und die Verbesserung der Energieeffizienz geht AgroCleantech den Weg hin zu nachhaltigeren Produktionsverfahren. Die Grundlagen dafür werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern erarbeitet, zu denen sich auch Agroscope zählen darf. Es geht jedoch nicht nur um Technik: Wichtig ist auch, die Menschen zu überzeugen, diesen Weg gemeinsam zu beschreiten. Die Führung der Geschäftsstelle durch AGRIDEA unterstützt den Weg in die gemeinsame Energiezukunft, die wir alle miteinander gestalten müssen.

Thomas Anken
Agroscope, Vorstand AgroCleanTech

«Durch wichtige Partnerschaften schaffen wir ein Netzwerk, welches den Wissensaustausch in essenziellen Themen wie Energieeffizienz und Klimaschutz fördert.» Lukas Kilcher

Auf dem Weg zur Energiewende

Dr. Stéphane Genoud ist Landwirt im Val d'Anniviers und Professor an der HES-SO Wallis. Er leitet das Energy Management Lab, welches auf «Energie und Landwirtschaft» spezialisiert ist und gibt uns Einblicke in aktuelle und zukünftige Themen der Energiewirtschaft.

Dr. Stéphane Genoud ist verantwortlicher Professor für das Energy Management Lab und Spezialist für «Energie- und Agraraktivitäten».

Stéphane Genoud, was sind die grössten Herausforderungen für die Landwirtschaft im Bereich Energie bis 2050?
Die zentrale Herausforderung für die Landwirtschaft besteht darin, die Bevölkerung mit einem angemessenen Selbstversorgungsgrad zu ernähren. Wie der gesellschaftliche Sektor ist auch die Landwirtschaft stark von Energie, insbesondere fossilen Brennstoffen, abhängig. Die zweite Herausforderung liegt darin, diese Abhängigkeit zu reduzieren, indem Effizienzsteigerungen und die Produktion erneuerbarer Energien gefördert werden. Ähnlich der Ernte von Getreide könnte der Landwirt oder die Landwirtin die Rolle eines «Energiebauers» übernehmen.

Welche konkreten Möglichkeiten gibt es?
Die Landwirtschaft spielt eine Rolle bei der Erzeugung fast aller erneuerbaren Energien: Wasserkraft, Windkraft, Biomasse und vor allem Solarenergie. Zukünftige LECs (Local Electrical Communities) können den Verkauf von Strom vor Ort fördern. Wie bei der Lebensmittelproduktion ist dies eine Möglichkeit, eine Verbindung zur Bevölkerung aufzubauen.

Trotz der Bedeutung von Effizienz und Energieerzeugung gibt es unter den Landwirten/innen nicht unbedingt eine breite Zustimmung – wieso?
Abgesehen von einigen engagierten Pionieren haben viele Landwirtinnen und Landwirten im Energiebereich weder die Zeit noch die nötigen Kenntnisse, um zu wissen, wo sie anfangen sollen. Es ist unrealistisch, von ihnen zu verlangen, dass sie in allen Bereichen kompetent sind. Es bedarf also einer soliden Begleitung und Unterstützung.

Welche Form der Unterstützung halten Sie für notwendig?
Durch die Zusammenarbeit mit Energie-Fachleuten und landwirtschaftlichen Organisationen könnte ein echtes Kompetenzzentrum für landwirtschaftliche Energien geschaffen werden. Wir könnten z. B. einen Betrieb dabei unterstützen, kosteneffiziente Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umzusetzen. Die billigste kWh ist die, die man nicht verbraucht.

Ein Beispiel für ein Projekt, das Ihnen am Herzen liegt?
Das Methagricole-Projekt im Wallis. Wir untersuchen die Möglichkeit, lokales landwirtschaftliches Biogas mit einem kollektiven Ansatz zu fördern. Die Idee dazu ist einfach: Wir übernehmen die technischen Aspekte und den Papierkram, während die Landwirte das Biogas erzeugen und die Installation versorgen.

Lesen Sie mehr über das Projekt
«Méthagricole» –
www.vs.ch und **www.hevs.ch**

AgroCleanTech

In den Diensten des Klimaschutzes – Partnerschaft zwischen AGRIDEA und AgroCleanTech

Der Verein AgroCleanTech fungiert als Plattform für die Wissensvermittlung zu den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz in der Landwirtschaft.

Die seit Jahren bestehende Partnerschaft zwischen der AGRIDEA und AgroCleanTech wurde Anfang 2024 mit der Übernahme der Geschäftsstelle durch die AGRIDEA weiter gefestigt. Damit wird die enge Zusammenarbeit im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft deutlich unterstrichen. Neben der organisatorischen Verantwortung unterstützt die AGRIDEA den Verein auch finanziell bei zentralen Aktivitäten wie der Durchführung der jährlichen Tagung, der Erarbeitung praxisnaher Faktenblätter sowie der Erstellung des dreimal jährlich erscheinenden Newsletters. Ein weiterer zentraler Bestandteil ist die Plattformfunktion für die Energieberatung in der Landwirtschaft, die Produzentinnen und Produzenten beim effizienten und nachhaltigen Energieeinsatz unterstützt.

Förderprogramme
AgroCleanTech wickelt Förderprogramme in den Bereichen Energieeffizienz ab und unterstützt Betriebe auf ihrem Weg zu einer klimafreundlichen Landwirtschaft.

Wärmepumpen-Boiler
Das ProKilowatt-Förderprogramm «WP-Boiler» bietet finanzielle Unterstützung für eine energieeffiziente Warmwasseraufbereitung.

EffiVini
Das ProKilowatt-Förderprogramm «EffiVini» bietet finanzielle Unterstützung für Stromeffizienzmassnahmen.

Mehr Infos:
www.agrocleantech.ch

AgroCleanTech-Tagung
Die jährliche AgroCleanTech-Tagung bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Praxisbeispielen. Dank Referierenden aus der Branche erhalten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke und Inspiration, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Produktion, Speicherung und Vermarktung von Strom
Auf der Homepage von AgroCleanTech wird umfassendes Fachwissen zu erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, Biogas und Windenergie publiziert, das speziell auf die Schweizer Landwirtschaft ausgerichtet ist.

AgroCleanTech publiziert zudem Merkblätter rund um das neue Energiegesetz. Darin beinhaltet sind neue Vermarktungsmodelle für die Energieproduktion, welche für die Landwirtschaft interessant sein können. Ab 2025 bietet der virtuelle Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV) und ab 2026 die lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) eine attraktive Möglichkeit, Anlagen wirtschaftlich betreiben zu können.

agridea

Die AGRIDEA als Schnittstelle für den Klimaschutz

Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel betroffen wie kaum eine andere Branche. Steigende Temperaturen und zunehmende Wetterextreme verursachen empfindliche Ertragseinbussen und erfordern je nach Produktionszweig aufwändige und teure Anpassungen und Investitionen, z.B. in das Wassermanagement, in den Pflanzenschutz, in neue Sorten und Kulturen oder in angepasste Fütterungs- und Tierhaltungsmethoden.

Techniken zur Anpassung und zum Klimaschutz erfordern viel neues Fachwissen, von der Produktion bis zur Vermarktung und betriebswirtschaftlichen Aspekten. Die AGRIDEA vermittelt Praxiswissen und vernetzt Fachpersonen und Organisationen, um den Klimawandel in der Landwirtschaft erfolgreich zu bewältigen.

Folgende Schwerpunktthemen werden von der AGRIDEA vermittelt und erarbeitet:

Plattform Klima
Die Plattform Klima auf Agripedia bündelt fundiertes, praxisnahes Wissen zum Klimawandel in der Landwirtschaft – verständlich aufbereitet und systematisch gegliedert. Sie reicht von wissenschaftlichen Grundlagen zu Klimaerwärmung und Treibhausgasen bis hin zu konkreten Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Die Plattform wird laufend weiterentwickelt – orientiert an den Bedürfnissen und Rückmeldungen aus dem landwirtschaftlichen Innovations- und Wissenssystem (LIWIS).
https://agripedia.ch/klima/

Nachhaltiges Wassermanagement
Das Forum Wasser entwickelt Lösungen für ein nachhaltiges Wassermanagement in der Landwirtschaft. Die AGRIDEA betreibt dabei die Wissensplattform und organisiert in enger Kooperation diverse Tagungen und Veranstaltungen rund um das Thema Wasser.
https://agripedia.ch/wasserforum/

Kursserie Klima
Die Webinar-Serie der Kursserie Klima bietet fundierte Impulse aus Wissenschaft und Praxis zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Sie richtet sich an landwirtschaftliche Beratende, Fachleute aus der Landwirtschaft und andere Interessierte, die sich mit den Folgen des Klimawandels in der Landwirtschaft befassen – etwa mit Hitzestress, Treibhausgasreduktion, Extremwetter oder Bodengesundheit.

Stromverbrauch
Der Stromverbrauch in der Landwirtschaft macht 24 % des gesamten Energiebedarfs in der Schweiz aus. Dies entspricht einem Gesamtverbrauch von 800 Millionen kWh pro Jahr.

Treibstoffverbrauch
Rund 36 % des gesamten Energieverbrauchs in der Landwirtschaft machen Treibstoffe wie Diesel und Benzin aus. Der Treibstoffverbrauch gesamt umfasst rund 1800 Mio. kWh pro Jahr.

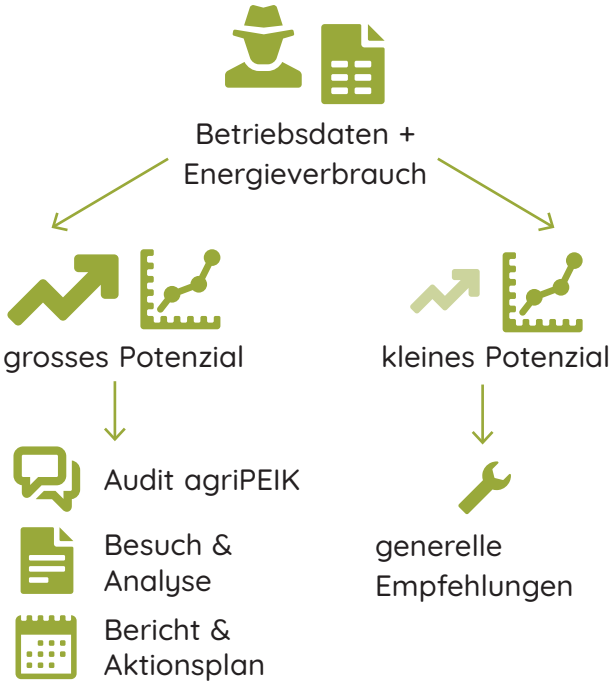
Brennstoffverbrauch
In der Landwirtschaft entfällt ein Anteil von 32 % auf den Brennstoffverbrauch, was einem jährlichen Gesamtbedarf von 1500 Mio. kWh entspricht.

Einsparungen mit der Energieberatung agriPEIK

agriPEIK bietet Landwirtinnen und Landwirten eine unabhängige Energieberatung durch kantonale Fachpersonen. Ziel ist es, den Energieverbrauch im Betrieb zu analysieren und konkrete Massnahmen zur Strom- und Kosteneinsparung aufzuzeigen.

Mit Hilfe einer unabhängigen Beraterin oder eines Beraters kann ein Landwirtschaftsbetrieb seinen Energieverbrauch prüfen lassen. Dabei können Energiesparpotenziale identifiziert und Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz aufgezeigt werden. Die vorgeschlagenen Massnahmen reichen von einfachen Sofortlösungen wie dem Einsatz von LED-Lampen oder dem Ersatz veralteter Lüfter bis hin zu mittel- und langfristigen Investitionen wie dem Einsatz von Wärmepumpenboilern oder dem Isolieren von Leitungen. Auch Themen wie eigene Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen und Elektromobilität werden berücksichtigt.

Der Mehrwert für den Betrieb umfasst geringere Stromkosten, den aktiven Klimaschutz und einen raschen Return on Investment – meist innerhalb eines Jahres.



agriPEIK – so geht's
Im kostenlosen Potenzialcheck auf **www.agrocleantech.ch** können die Betriebsdaten und der Energieverbrauch eingegeben werden. Mit diesem ersten Schritt wird der Energieverbrauch mit einem berechneten Referenzstandard verglichen und daraus Energiesparpotenziale ermittelt. Das Ergebnis wird vom zuständigen Berater des entsprechenden Wohnkantons in Form eines kurzen Berichtes zusammengestellt. Basierend auf das Einsparpotenzial resultiert eine vertiefte Analyse.

Aus der Praxis: ein Landwirt berichtet

agriPEIK

Ein Programm von
energieschweiz

Raphael Heini, Energieberater

Die Perspektive eines agriPEIK-Beraters

Eine unabhängige Energieberatung, die speziell auf landwirtschaftliche Betriebe ausgerichtet ist, spielt eine entscheidende Rolle beim Vorantreiben der Energiewende. Der Energieberater Raphael Heini berichtet aus der Praxis und gibt wertvolle Einblicke und Empfehlungen.

Der grösste Nutzen einer agriPEIK-Beratung liegt darin, dass ein/e unabhängige/r Berater/in das Einsparpotential beim Energieverbrauch aufzeigt, auf Fördermöglichkeiten hinweist und Energieproduktionspotentiale erkennt. Die grösste Herausforderung sehe ich in der Sensibilisierung: Energieeffizienz ist oft nicht oberste Priorität im anspruchsvollen landwirtschaftlichen Alltag. Auch Investitionen in neue Technologien sind nicht immer einfach umzusetzen. Hier setzt agriPEIK an – das Programm bietet nicht nur fundierte Analysen, sondern auch konkrete, umsetzbare Massnahmen. Mein Ziel ist es, den Betrieben geeignete Massnahmen zu berechnen, die wirtschaftlich sinnvoll sind. Zudem motiviert mich die direkte Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten – und der Beitrag, den wir gemeinsam für eine nachhaltige Landwirtschaft leisten können.

AgriPEIK – ihre Berater in Ihrer Nähe

Intelligente Stromspeicherlösungen – für mehr Unabhängigkeit auf dem Hof

Photovoltaikanlagen produzieren Strom, wenn die Sonne scheint – nicht unbedingt dann, wenn der Strom auf dem Betrieb gebraucht wird. Ohne Speichermöglichkeit muss überschüssige Energie ins Netz eingespeist und bei Bedarf teuer zurückgekauft werden. Intelligente Speicherlösungen schaffen hier Abhilfe: Sie ermöglichen es, den selbst erzeugten Solarstrom zeitversetzt zu nutzen, erhöhen den Eigenverbrauchsanteil und machen den Betrieb unabhängiger vom Strommarkt – ein entscheidender Faktor für die Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit.

Ein Lösungsansatz liegt in der optimierten Nutzung und rentablen Vermarktung selbst produzierter erneuerbarer Energie. Die fenaco Genossenschaft ist mit der Energiedienstleisterin AGROLA Vorreiterin auf dem Gebiet der lokal vernetzten Lösungen auf Basis von Solarenergie. Dabei werden bestehende oder neu installierte Photovoltaikanlagen in ein lokales Energienetz integriert. Dieses umfasst neben der PV-Anlage einen Batteriespeicher sowie eine intelligente Steuerung, die den Solarstrom bedarfsgerecht auf die einzelnen Verbraucher verteilt. Die überschüssige Energie wird zur späteren Nutzung in der Batterie gespeichert. Das Konzept der dezentralen Energienetze bietet auch Landwirtinnen und Landwirten mit einer Solaranlage Kostenvorteile und neue Marktchancen.

AGROLA AG ist eine Tochtergesellschaft der fenaco Genossenschaft. Die fenaco unterstützt die AgroCleanTech.

fenaco
AGROLA

Key Figures:

- Bio-Betrieb in Bayern
- Milchproduktion (90 Kühe, AMS, Ø 8000 kg Milch)
- 90 ha Land, kein Ackerbau
- Energie: Eigenversorgung, Photovoltaikanlagen (386 kWp), Wasserstoffanlage in Planung
- Energiemanagementsystem

Huabahof, Königsdorf (D)

Auf den ersten Blick erscheint der Huabahof der Familie Demmel im bayerischen Schönrain wie ein traditioneller Milchviehbetrieb. Doch bei genauerer Betrachtung offenbart sich ein hochmoderner Landwirtschaftsbetrieb, der als Beispiel für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Landwirtschaft dient. In Bezug auf die Energieversorgung ist der Hof nahezu vollständig autark.

Nadia Frei, AGRIDEA

Seit 2004 wurden Stück für Stück Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen des Betriebes installiert. Zurzeit kann auf eine Leistung von 386 kWp zurückgegriffen werden. Dabei wird ein Stromüberschuss von ungefähr 300 % produziert, welcher ins öffentliche Netz eingespiesen wird. Überschüssiger Strom kann zudem mit einer 218 kWh-starken Batterie gespeichert werden. Diese Batterie reicht aus, um den Hof für zwei Tage mit eigenem Strom zu versorgen und ermöglicht es dem Betrieb 300 bis 330 Tage im Jahr energieautark zu sein. Einzig bei viel Schneefall kann kein eigener Strom produziert werden.
Ein Energiemanagementsystem (EMS) hilft, die Stromversorgung auf dem Hof möglichst effizient zu gestalten. Der Eisspeichermilchtank beispielsweise baut den Eisspeicher um die Mittagszeit auf, wenn am meisten Strom produziert wird.
In Zukunft möchte der Hof eine Wasserstoffanlage in Betrieb nehmen, welche den überschüssigen Strom in Wasserstoff umwandeln kann. Wenn alles nach Plan läuft, sollte der Hof in der Lage sein, sich in 3 bis 5 Jahren komplett selbst mit Energie zu versorgen.

Franz Demmel empfiehlt Landwirtinnen und Landwirten, welche neu in die Energieproduktion einsteigen möchten, ein langfristiges Konzept zu entwickeln. Durch eine gute Beobachtung des Strommarktes und der Entwicklung der Preise für Photovoltaik- und Speicheranlagen kann zu günstigen Zeitpunkten in die Stromproduktion eingestiegen werden. Die Energieproduktion auf Landwirtschaftsbetrieben sei wichtig, damit das Netz besser stabilisiert, wie auch der Selbstversorgungsgrad erhöht werden kann.

Franz Xaver Demmel sieht sich selbst als Befürworter einer «interdisziplinären Landwirtschaft», wobei Bauernhöfe neben der Lebensmittelproduktion auch gesellschaftliche Aufgaben übernehmen können. Mit entsprechender Unterstützung könnten Bauernhöfe zu Energiebetrieben umgestaltet werden, die zur Emissionsreduktion, Netzstabilität und Energieproduktion beitragen. Der Landwirt kann sich zudem vorstellen, die Elektromobilität zu fördern: «In einer nahezu flächendeckenden Landwirtschaft könnte jeder Hof einige Ladesäulen installieren und diese mit selbst erzeugtem Strom versorgen.»

Ein visionäres Energiemanagement-System

VIDEO

Erfolgreicher Abschluss des Förderprogrammes Ferkelnest II

Das ProKilowatt-Programm wurde nach einer dreijährigen Laufzeit von 2022 bis 2024 planmässig per Ende Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen. Die gesteckten Ziele konnten erreicht und wichtige Meilensteine umgesetzt werden.

Janine Thoma, AgroCleanTech

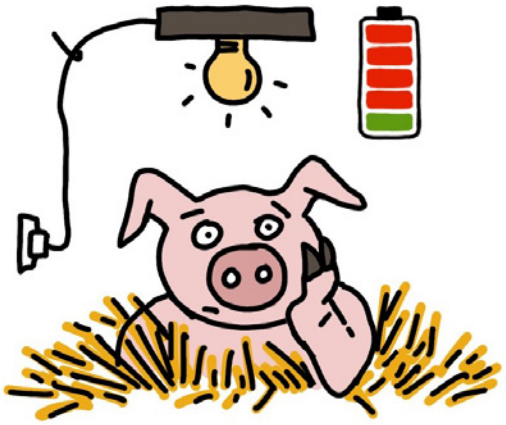
Das Förderprogramm umfasste folgende vier Massnahmen: Ersatz des Ferkelnestes, Ferkelnest-Vorhang, Ersatz der Jagerkiste, Jagerkisten-Vorhang. Die finanzielle Unterstützung betrug rund 15 % der Investitionskosten für den Ersatz alter Ferkelnester durch isolierte Ferkel- und Jagerkisten mit einer temperaturgesteuerten Heizung und allenfalls einem gut isolierenden, ferkelgängigen Vorhang.

Durch die Umsetzung dieser Massnahmen, ist eine Ferkelhaltung in den Nestern bei einem idealen Mikroklima von rund 34 °C möglich, während der Aufzuchtstall bei niedriger Temperatur (< 18 °C) geführt werden kann, was die Grundlage für energieeffizientes und gleichzeitig gesundes, kühles Stallklima bietet.

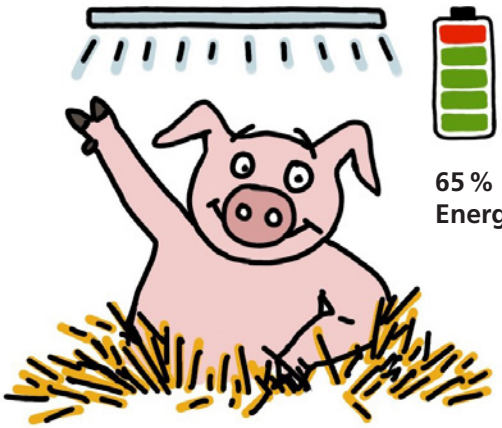
Insgesamt wurden CHF 233 254 Fördergelder an die Betriebe ausbezahlt. Gesamthaft konnten 60 Gesuche mit Einsparungen von 11.78 GWh (über 15 Jahre) realisiert werden. Die ursprünglich geplante Stromeinsparung von 11.5 GWh wurde mit den verfügbaren Fördermitteln um fast 0.3 GWh übertroffen.

Die Kosteneffizienz liegt am Ende des Programms bei 2.38 Rp/kWh. Im Antrag wurde mit einer Kosteneffizienz von 2.74 Rp./kWh gerechnet. Das Programm schliesst damit mit einer besseren Kostenwirksamkeit ab. Mit den vorhandenen Fördermitteln konnte mehr Strom eingespart werden als im Programmantrag geplant wurde.

Weitere Informationen



herkömmliches Nest



65 % weniger Energieverbrauch

isoliertes Nest

Landwirtschaftliche Biogasanlagen – Was sind die Perspektiven für die Zukunft?

Die Reduktion von Methan-Emissionen durch die energetische Nutzung von Hofdünger in Biogasanlagen ist derzeit die wichtigste Klimaschutzmassnahme in der Schweizer Landwirtschaft. Doch wie sieht es damit in Zukunft aus?

Melanie Gysler, Ökostrom Schweiz

Die landwirtschaftliche Biogasbranche hat in den letzten Jahren einige Veränderungen erfahren. Tatsächlich ist das Einspeisevergütungssystem (EVS, früher Kostendeckende Einspeisevergütung, KEV) zu Ende gegangen. Im Jahr 2023 wurde eine Übergangslösung eingeführt, die eine Investitionsbeihilfe und Betriebskostenbeiträge umfasst. Am 1. Januar 2025 tritt ein neues Modell in Kraft, das der KEV ähnlich ist: die gleitende Marktprämie (GMP).

Heute haben die Projektträger die Wahl des Systems. Sie können sich für die gleitende Marktprämie (Beitrag pro produziertem kWh) entscheiden oder eine Kombination aus Investitionsbeihilfen (einmalige Prämie) und Betriebskostenbeiträgen (Beitrag pro produziertem kWh) wählen.

Die angebotenen Systeme für neue Anlagen, insbesondere die gleitende Marktprämie (GMP), können wirtschaftlich attraktiv sein. Allerdings müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein, um die Rentabilität zu erreichen. Erstens ist es wichtig, eine Mischung aus Substraten mit guter Energieausbeute zu haben, wie beispielsweise Gülle. Zudem ist es vorteilhaft, einen großen Teil der Gülle vor Ort zu haben, um die Transportkosten zu senken. Der Preis der Anlage, der je nach Konzept variieren kann, ist ebenfalls entscheidend für die Rentabilität.

Was die bestehenden Anlagen betrifft, deren Vergütungszeitraum zu Ende geht, so sind die Zulassungsbedingungen und die angebotenen Tarife nicht die gleichen wie für neue Anlagen. Ohne Renovierung oder Erneuerung können die alten Anlagen, die aus der KEV ausscheiden, nur von den Betriebskostenbeiträgen profitieren. Im Falle einer Renovierung oder Erneuerung können sie einen Teil der GMP erhalten, jedoch nur für den vergrößerten oder erneuerten Teil, was die Erreichung der Rentabilität erschwert. Neue Lösungen, wie der Wechsel zur Einspeisung von Biomethan, könnten in Betracht gezogen werden.

« Die Verwertung von Hofdünger ist sowohl aus energetischer als auch aus klimatischer Sicht sinnvoll. Derzeit werden nur 5 % des Hofdüngers in Biogas-Anlagen verwertet. Das Potenzial ist also noch gross. Unsere Aufgabe als Dachverband ist es, die Projekte zu begleiten und die am besten geeignete Lösung für jede Situation zu finden. »

Melanie Gysler, Ökostrom Schweiz

Merkblätter Förderung

Merkblatt für neue Anlagen

Merkblatt für bestehende Anlagen

Ökostrom Schweiz

Fachverband landwirtschaftliches Biogas
Association faîtière des biogaz agricoles

1. Wandel begleiten

2. Innovation und Unternehmertum

6. Nachhaltige Produktion und Ernährung

agridea

3. Ressourcen und Biodiversität

5. Landtechnik und Digitalisierung

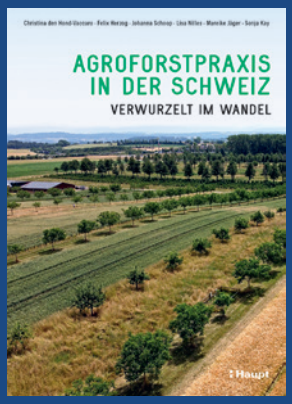
4. Umgang mit Klimawandel

Im Dienste der Wissensvermittlung – die neue Handlungsfelder der AGRIDEA

Als vorausdenkende Wissensdrehscheibe passen wir unser Portfolio laufend den aktuellen Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden sowie den Herausforderungen und Trends an, welche sich in der Landwirtschaft und im Ernährungssystem bieten. Die AGRIDEA bietet umfassendes Wissen und vielfältige Methoden, um die Beratung und landwirtschaftliche Praxis in den Kantonen zu unterstützen. Sie fördert zudem den Wissensaustausch zwischen Beratung, Praxis, Forschung und den relevanten Akteuren in den jeweiligen Wertschöpfungsketten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der AGRIDEA für die Jahre 2026 bis 2029 sind in den dargestellten sechs Handlungsfeldern beschrieben. Mehr Details zu den Handlungsfelder finden Sie **hier**

Marktplatz



Agroforstpraxis in der Schweiz – verwurzelt im Wandel

Grundlagenwerk zu den erfolgversprechenden Agroforstsystemen für die Schweiz.

NEU: Katalog Deckungsbeiträge 2025 –

Musterberechnungen zu Getreide, Hackfrüchte, übrige Ackerkulturen, Futterbau, Spezialkulturen und Tierhaltung.

AG oder GmbH in der Landwirtschaft

Aktualisierte Publikationen zu Gründungen, Gesetzgebungen und Organisationsmodell.

Gemeinschaftsgastronomie

Aktualisierte Publikationen für Instrumente und Zertifizierungen zur Nachhaltigkeit.

Pflanzliche Proteine in der Schweiz

Neue Videos zu Produktion und Verarbeitung von Hülsenfrüchten.

IALB Netzwerkwoche 2025 Länderübergreifend

Beratungsinstitutionen erkunden
21. September 2025 bis
28. September 2025

Weiterbildungskurs für Baufachleute 2025 4. und 5. Nov. 2025 Grangeneuve

Das jährliche Treffen den Baufachleute in der Landwirtschaft.

Jahrestagung Forum nachhaltiges Wassermanagement 13. November

Kursort:
HAFL, Zollikofen BE

Abdrift und Abschwemmung in Raumkulturen

Aktualisierte Publikationen zu Massnahmen, Risiken und Dauerkulturen.

Handbuch Schafalp

Vermittelt Praxiswissen für Hirt und Hirtin und liefert Grundlagen zur Weide- und Herdenführung mit Schaf, Zaun und Hund.

Video – Mehr Tierwohl und weniger Emissionen.

Spannende Erkenntnisse zur Kot-Harn-Trennung in Schweineställen.

Vorschau Kursprogramm August, September und Oktober

August

InnoTerra | Erfahrungsaustausch in Burgdorf
26. August 2025, Burgdorf BE, DE und FR

Fertiplan: Digitaler Düngungsmanager | Kostenloser Online-Kurs
26. August 2025, Online-Angebot, Deutsch

7. Digi Spot der Chartagemeinschaft Digitalisierung
27. August 2025, Online-Angebot, Deutsch

September

Nachhaltigere Praktiken in den schweizerischen Agrar- und Lebensmittelwertschöpfungsketten
09. September 2025, Grangeneuve FR, DE und FR

Alpexkursion 2025 – im Gotthardgebiet
Verbuschung und Offenhaltung der Flächen im Berggebiet
09. September 2025 bis 10. September 2025 | Region Urseren UR und Surselva GR

Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE)
Tagung für PRE Einsteiger/-innen
12. September 2025 | Liebefeld BE

Oktober

Management in ländlichen Beratungsorganisationen (MiB) | Zertifikatslehrgang für Führungskräfte 2025–2026
ab 24. Oktober 2025, DACH Region | Online, Deutsch

www.agridea.ch | info@agridea.ch

Lindau Eschikon 28 | CH-8315 Lindau | T +41 (0)52 354 97 00
Lausanne Jordils 1 | CP 1080 | CH-1001 Lausanne | T +41 (0)21 619 44 00
Cadenazzo A Ramél 18 | CH-6593 Cadenazzo | T +41 (0)91 858 19 66
ISO 9001 | ISO 21001 | IQNet

Impressum

Redaktion und Layout AGRIDEA, 2025